

## Vorwort

Wolfgang Amadeus Mozarts (1756–91) Klavierkonzert KV 482 stellt hinsichtlich seiner Entstehungszeit im Dezember 1785 eine Ausnahme dar. Von 1784 bis 1786, als er noch regelmäßig auf der Bühne auftrat, komponierte Mozart seine Konzerte meist im Spätwinter oder im Frühjahr, da er sie für unmittelbar bevorstehende Aufführungen vorsah – also in der Regel entweder für seine eigenen Subskriptionskonzerte oder für seine großen Akademien am Burgtheater. Nur die Klavierkonzerte KV 456 (30. September 1784), KV 459 (11. Dezember 1784) und KV 503 (4. Dezember 1786) wurden aus unterschiedlichen Gründen außerhalb dieses zeitlichen Rahmens verfasst.

Das Klavierkonzert KV 482 trug Mozart am 16. Dezember 1785 in sein eigenhändiges *Verzeichnüß aller meiner Werke* ein; die Beschreibung lautet: „Ein klavierkonzert. begleitung. 2 Violini, 2 Viole, 1 flauto, 2 clarinetti, 2 fagotti, 2 Corni, 2 clarini, timpany e Baßo.“ Auch wenn uns der Entstehungsanlass des Werks nicht mit Sicherheit bekannt ist, wurde es möglicherweise in diesem Monat gleich dreimal aufgeführt.

Am 13. Januar 1786 schrieb Leopold Mozart seiner Tochter Nannerl: „unter der Zeit hab auf 2 Brief von mir erst eine Antwort von deinem Bruder vom 28 Decemb: erhalten. Er schrieb mir das er in Eyle 3 Subscriptions Accademien gegeben von 120 Subscribenten; – daß er ein neues Clavierconcert ex E  $\flat$  dazu gemacht, wo er |: das etwas seltsames ist :| das *Andante* repetieren musste“ (*Mozart. Briefe und Aufzeichnungen*, gesammelt und erläutert von Wilhelm Adolf Bauer/Otto Erich Deutsch, Bd. 3, Kassel etc. 1963, S. 484). Einzelheiten zu dieser Subskriptionsreihe sind nicht bekannt; falls die Konzerte tatsächlich stattfanden, war KV 482 jedoch vermutlich das einzige neue Klavierkonzert, das Mozart in diesem Rahmen aufführte: Sein vorheriges, auf den 9. März 1785 datiertes Konzert KV 467 war mit ziem-

licher Sicherheit das Werk, welches er auf seiner Akademie im Burgtheater am 10. März spielte, und sein folgendes Konzert KV 491 entstand erst Ende März 1786.

Es ist jedenfalls anzunehmen, dass Mozarts KV 482 bei einer Aufführung von Dittersdorfs Oratorium *Esther* durch die Tonkünstler-Societät im Burgtheater am 23. Dezember 1785 zu hören war – und zwar eine Woche, nachdem er das Werk in sein *Verzeichnüß* eingetragen hatte. In den Vereinsakten dieser wohltätigen Gesellschaft findet sich der Vermerk „Wird Hr. W. A. Mozart ein neues Concert von seiner Composition auf dem Forte-Piano schlagen“, und eine Ankündigung des Konzerts verzeichnet „Im Zwischenact ein Clavierconcert neu componirt und geschlagen von W. A. Mozart“ (*Mozart. Die Dokumente seines Lebens*, gesammelt und erläutert von Otto Erich Deutsch, Kassel etc. 1961, S. 227). Zur Unterstützung der Witwen und Waisen ihrer verstorbenen Mitglieder führte die Tonkünstler-Societät in der Fasten- und Adventszeit traditionell je zwei Oratorien auf, die während der Zwischenakte durch Instrumentalkonzerte ergänzt wurden. Im zweiten Adventskonzert von Dezember 1785 spielte Mozart KV 482 – oder zumindest ein Werk, von dem sich vermuten lässt, dass es sich dabei um KV 482 handelte, da dieses sein jüngstes Klavierkonzert war; das instrumentale Zwischenspiel während der ersten Oratorien-Aufführung am 22. Dezember übernahm der Geiger Joseph Otter. Am 24. Dezember druckte die *Wiener Zeitung* folgende Rezension: „*Musikalische Akademie*. Am 22. und 23. d. M. hielt die hiesige Tonkünstlergesellschaft die jährlich gewöhnliche grosse Akademie zum Vortheil ihrer Wittwen und Waisen, und führte dabey das Oratorium: *Esther* genannt, von dem berühmten Hrn. Ditters v. Dittersdorf, mit vielem Beyfalle auf. Sowohl Se. Majestät der Kaiser, als des Erzherzogs Franz Königl. Hoheit, und die Prinzessin Elisabeth, fanden sich nebst dem hohen Adel, und einem zahlreichen Publikum dabey ein. Zwischen den zwey Abtheilungen ließ sich am ersten Tage ... Hr. Joseph Otter ... mit einem Konzert auf

der Violine hören ... Am zweyten Tage wechselte Hr. Wolfgang Amade Mozart mit einem Konzert auf dem Forte Piano von seiner eigenen Komposition ab, von dessen vorzüglicher Aufnahme wir nichts erwähnen, weil unser Lob dem verdienten Ruhme dieses eben so bekannten, als allgemein geschätzten Meisters überflüssig ist“ (*Wiener Zeitung*, 24. Dezember 1785). Das Konzert wurde auch in der florentinischen *Gazzetta universale* vom 17. Januar 1786 erwähnt: „nel secondo poi il Signor Mozart suonò un eccellente concerto di sua composizione sul piano forte“ (im zweiten [Konzert] spielte Herr Mozart ein hervorragendes, von ihm selbst komponiertes Konzert auf dem Klavier; zitiert nach Dexter Edge, *Report on concerts of the Viennese Tonkünstler-Societät (addendum)*, in: *Mozart: New Documents*, hrsg. von Dexter Edge/David Black, online abrufbar, abgerufen am 27. Juli 2017).

Möglicherweise ist es auch kein Zufall, dass Mozart am Tag vor der Eintragung von KV 482 in sein *Verzeichnüß* ein Klavierkonzert auf einer Versammlung der Freimaurerloge „Zur Gekrönten Hoffnung“ spielte. In einer Einladung zu diesem Treffen heißt es: „Auf Ersuchen der beiden w. BBr David, und Sprenger hat die s:e: [sehr ehrwürdige] [Loge] zur gekrönten Hoffnung beschlossen am 15. des XII eine Versammlung zu halten, in welcher sie mit mehrern and[ere]n h: [hoch] und verehrungswürdigen BBrn nach folgender Ordnung sich bemühen werden, die Gesellschaft durch Harmonie, und Tonkunst zu ergözen. [...] 4tens Ein Konzert auf dem Pianoforte gespielt von dem w: Br: Mozard“ (Deutsch, S. 226). Da Mozarts *Verzeichnüß* bisweilen nur den ungefähren Zeitpunkt festhält, zu dem ein Werk vollendet wurde, ist es nicht ausgeschlossen, dass er KV 482 auf dem Konzert der Loge „Zur Gekrönten Hoffnung“ am 15. Dezember aufgeführt hat; für diese Annahme spricht möglicherweise auch die Tatsache, dass Auftritte der Bassethornspieler Anton David und Vincent Sprenger, die die Klarinettenstimmen im Klavierkonzert hätten übernehmen können, ebenfalls auf dem Programm standen. (Das Programm

verzeichnet auch „5tens Die Parthien vom Br: Stadler für 6. blasende Instrumente entworfen“. Es ist nicht bekannt, auf welchen der beiden Stadler-Brüder, Anton oder Johann, sich dieser Eintrag bezieht und ob sie überhaupt an dem Konzert teilnahmen.)

Der Herausgeber dankt Martina Rebmann von der Staatsbibliothek zu Berlin für die freundliche Erlaubnis, das Autograph von KV 482 zu konsultieren, und insbesondere Robert D. Levin von der Harvard University für zahlreiche anregende Unterhaltungen und für seine langjährige Unterstützung in Bezug auf dieses und andere Werke Mozarts.

New York, Herbst 2018  
Cliff Eisen

## Preface

Wolfgang Amadeus Mozart's (1756–91) keyboard concerto K. 482 of December 1785 is – at least with respect to its date of composition – something of an anomaly. The majority of his concertos during the period 1784–86, when he was still regularly active on the concert stage, were written in late winter or spring, with an eye to upcoming performances, generally either his own subscription concerts or his grand academies at the Burgtheater. Only the concertos K. 456 (30 September 1784), K. 459 (11 December 1784) and K. 503 (4 December 1786) for various reasons fall outside the usual time frame.

The concerto K. 482 was entered in Mozart's *Verzeichniß aller meiner Werke*, his autograph thematic catalogue, on 16 December 1785 – “Ein klavierkonzert. begleitung. 2 Violini, 2 Violen, 1 flauto, 2 clarinetti, 2 fagotti, 2 Corni, 2 clarini, timpany e Baßo.” – and although its original intended purpose is

not known with certainty, it may have been performed as many as three times that month.

On 13 January 1786, Leopold Mozart wrote to his daughter, Nannerl: “Meanwhile, to two letters of mine I have had only one reply from your brother, date December 28, in which he said that he gave without much preparation three subscription concerts to 120 subscribers, that he composed for this purpose a new piano concerto in Eb, in which (a rather unusual occurrence!) he had to repeat the Andante” (*Mozart. Briefe und Aufzeichnungen*, gesammelt und erläutert von Wilhelm Adolf Bauer/Otto Erich Deutsch, vol. 3, Kassel etc., 1963, S. 484). Details concerning this subscription series are unknown and – if in fact the concerts took place – K. 482 is likely to have been the only new concerto performed by Mozart at them: his previous concerto, K. 467, is dated 9 March 1785 and was almost certainly the concerto performed by him at his Burgtheater concert on 10 March; his next concerto, K. 491, was not composed until late March 1786.

We can reasonably suppose, however, that Mozart performed K. 482 at a concert given by the charitable Tonkünstler-Societät of Dittersdorf's oratorio *Esther* at the Burgtheater on 23 December 1785, one week after he entered the work in his *Verzeichniß*. According to the society's minutes, “Herr W. A. Mozart will play on the forte-piano a new concerto of his own composition” while an announcement of the concert noted that the entr'acte would be “a pianoforte concerto newly composed and played by W. A. Mozart” (Otto Erich Deutsch, *Mozart. A Documentary Biography*, 2<sup>nd</sup> edition, London, 1966, p. 259). Traditionally, the Tonkünstler-Societät gave two oratorio performances at Lent and two at Advent to aid the widows and orphans of its deceased members; concertos were performed during the intermissions. In December 1785, Mozart performed K. 482 – or at least what can be presumed to be K. 482 since it was his most recent concerto – at the second Advent concert; the violinist Joseph Otter had performed the entr'acte at the first, on

22 December. The concerts were reviewed in the *Wiener Zeitung* for 24 December: “*Musical Concert*. On 22 and 23 inst. the local Society of Musicians held the concert usual each year for the benefit of its widows and orphans, and on that occasion performed the oratorio entitled *Esther* by the celebrated Herr Ditters von Dittersdorf, with great success. His Majesty the Emperor as well as H. H. the Archduke Franz and the Princess Elisabeth were present, together with the high nobility and a numerous public. Between the two parts ... Herr Joseph Otter ... was to be heard with a concerto on the violin ... On the second day Herr Wolfgang Amade Mozart made a change with a concerto of his own composition on the fortepiano, the favourable reception of which we forbear to mention, since our praise is superfluous in view of the deserved fame of this master, as well known as he is universally valued” (Deutsch, p. 259). The concert was also mentioned in the Florentine *Gazzetta universale* for 17 January 1786: “nel secondo poi il Signor Mozart suonò un eccellente concerto di sua composizione sul piano forte” (Dexter Edge, “Report on concerts of the Viennese *Tonkünstler-Societät* (addendum)”, in: *Mozart: New Documents*, ed. by Dexter Edge and David Black, available online, accessed 27 July 2017).

Finally, it is perhaps not coincidental that the day before Mozart entered K. 482 in his *Verzeichniß* he performed a concerto at a meeting of the Masonic lodge, “Crowned Hope”; an invitation to the meeting states that “At the request of the two hon. Brothers David and Sprenger the very hon. [lodge] of ‘The Crowned Hope’ has resolved to hold an assembly on 15 December, at which, with several other honoured and honourable Brothers they will endeavor to delight the society with harmony and the art of music. [...] 4thly a concerto on the pianoforte played by the hon. Brother Mozart” (Deutsch, p. 257). Since Mozart's *Verzeichniß* sometimes represents only the approximate date he completed a work, it is not out of the question that he performed K. 482 at the “Crowned Hope” on 15 December; this suggestion is strengthened,

perhaps, by the fact that the programme also included performances by the bass-horn players Anton David and Vincent Sprenger, who could have taken the clarinet parts in the concerto. (The programme also included “5thly the Partitas drafted by Brother Stadler for 6 wind instruments”. It is not known which of the Stadler brothers, Anton or Johann, is referred to here or whether they in fact participated in the concert.)

The editor is grateful to Martina Rebmann of the Staatsbibliothek zu Berlin for allowing him to examine the autograph of K. 482 and especially to Robert D. Levin, Harvard University, for many stimulating conversations and much help, over many years, concerning this and other works by Mozart.

New York, autumn 2018  
Cliff Eisen

## Préface

Le Concerto pour piano K. 482 de Wolfgang Amadeus Mozart (1756–91), daté de décembre 1785, relève – du moins au regard de la date de sa composition – d’une sorte d’anomalie. Dans leur majorité, les concertos de Mozart de la période 1784–86, durant laquelle il était encore régulièrement en activité sur les scènes de concerts, ont été composés à la fin de l’hiver ou au printemps, en gardant un œil sur la perspective de concerts à venir, généralement ses propres concerts en souscription ou ses grandes académies au Burgtheater. Seuls les Concertos K. 456 (30 septembre 1784), K. 459 (11 décembre 1784) et K. 503 (4 décembre 1786) n’obéissent pas, pour différentes raisons, à ce schéma temporel usuel.

Le Concerto K. 482 a été inscrit dans le *Verzeichniß aller meiner Werke* de

Mozart, son catalogue thématique autographe, le 16 décembre 1785: «*Ein klavierkonzert, begleitung, 2 Violini, 2 Violen, 1 flauto, 2 clarinetti, 2 fagotti, 2 Corni, 2 clarini, timpany e Baßo.*» Bien que sa destination initiale supposée ne soit pas connue avec certitude, il peut avoir été exécuté bien trois fois au cours de ce mois.

Le 13 janvier 1786, Leopold Mozart écrivait à sa fille Nannerl: «Ces temps-ci, deux lettres de ma part n’ont obtenu qu’une seule réponse de ton frère, datée du 28 décembre, dans laquelle il disait avoir donné sans beaucoup de préparation trois concerts en souscription à l’intention de 120 souscripteurs, et qu’il avait composé à cette occasion un nouveau concerto pour piano en mi bémol dont il avait dû (occurrence plutôt inhabituelle!) bisser l’Andante» (*Mozart. Briefe und Aufzeichnungen*, réunies et commentées par Wilhelm Adolf Bauer/Otto Erich Deutsch, vol. 3, Cassel, etc., 1963, p. 484). Les détails concernant l’ensemble de cette souscription ne sont pas connus et – si réellement ces concerts ont bien eu lieu – le K. 482 est probablement le seul nouveau concerto à avoir pu être interprété par Mozart à cette occasion: son Concerto précédent, K. 467, daté du 9 mars 1785, fut très certainement le concerto qu’il interpréta lui-même à son concert du Burgtheater du 10 mars; son Concerto suivant, K. 491, n’a pas été composé avant la fin du mois de mars 1786.

Quoi qu’il en soit, nous pouvons raisonnablement supposer que Mozart a interprété le Concerto K. 482 au cours d’un concert donné par la Tonkünstler-Societät au programme duquel figurait l’oratorio *Esther* de Dittersdorf, au Burgtheater, le 23 décembre 1785, une semaine après avoir inscrit l’œuvre dans son *Verzeichniß*. Selon les minutes de la société de bienfaisance, «Herr W. A. Mozart jouera sur le forte-piano un nouveau concerto de sa propre composition», tandis qu’une annonce du concert signalait que l’entracte serait constitué par «un nouveau concerto pour piano-forte nouvellement composé et joué par W. A. Mozart» (Otto Erich Deutsch, *Mozart. A Documentary Biography*, 2<sup>e</sup> édition, Londres, 1966, p. 259). Tradition-

nellement, la Tonkünstler-Societät donnait deux exécutions d’oratorios pour le Carême et deux pour l’Avent afin de venir en aide aux veuves et aux orphelins de leurs membres décédés; des concertos étaient joués durant les entractes. En décembre 1785, Mozart joua le K. 482 – ou, en tout cas, ce que l’on peut présumer être le K. 482 puisqu’il s’agissait de son plus récent concerto – au cours du second concert de l’Avent; c’est le violoniste Joseph Otter qui avait assuré l’entracte du premier concert de l’Avent, le 22 décembre. Ces concerts ont fait l’objet d’une critique de la *Wiener Zeitung* datée du 24 décembre: «*Concert de musique*. Les 22 et 23 courant, l’institution de la Société locale des Musiciens a tenu son concert annuel habituel au profit de ses veuves et orphelins, et, en cette occasion, a exécuté l’oratorio titré *Esther* composé par le célèbre Herr Ditters von Dittersdorf, avec un grand succès. Sa Majesté l’Empereur aussi bien que Son Altesse l’Archiduc Franz et la Princesse Elisabeth étaient présents, aux côtés de la haute noblesse et d’un public nombreux. Entre les deux parties ... on a pu entendre Herr Joseph Otter ... dans un concerto pour violon ... Le second jour, c’est Herr Wolfgang Amade Mozart qui intervint avec un concerto pour le fortepiano de sa propre composition, sur la réception favorable duquel nous n’insisterons pas ici, nos louanges étant superflues eu égard à la notoriété justifiée de ce Maître, dont la célébrité n’a d’égale que l’estime en laquelle il est tenu de par le monde entier» (Deutsch, p. 259). Le concert était également mentionné dans la *Gazzetta universale* de Florence datée du 17 janvier 1786: «nel secondo poi il Signor Mozart suono un eccellente concerto di sua composizione sul piano forte» (au [concert], Monsieur Mozart joua un concerto excellent composé par lui-même au piano; cité d’après Dexter Edge, *Report on concerts of the Viennese Tonkünstler-Societät (addendum)*, dans: *Mozart: New Documents*, éd. par Dexter Edge/David Black, accessible en ligne, consulté le 27 juillet 2017).

Finalement, ce n’est peut-être pas par simple coïncidence que la veille du

jour où Mozart fit entrer le K. 482 dans son *Verzeichniß*, il ait joué un concerto à une assemblée de la loge maçonnique «Zur neugekrönten Hoffnung»; une invitation à cette assemblée mentionne ainsi: «À la demande des deux honorables Frères David et Sprenger, la très honorable [loge] *Zur neugekrönten Hoffnung* a résolu de réunir, le 15 décembre, une Assemblée au cours de laquelle d'autres honorés et honorables Frères entreprendront de faire le délice de cette Société par l'harmonie et l'art de la musique. [...] Quatrièmement, un concerto pour le pianoforte joué par l'honorable Frère Mozard» (Deutsch, p. 257). Puisque le *Verzeichniß* de Mo-

zart ne rapporte parfois qu'une approximation de la date à laquelle il avait terminé l'œuvre, il n'est pas à exclure qu'il ait joué le K. 482 à «Zur neugekrönten Hoffnung» le 15 décembre; cette suggestion se trouve peut-être renforcée par le fait que le programme comportait également des interventions de cors de basset joués par Anton David et Vincent Sprenger, lesquels ont très bien pu aussi assumer les parties de clarinettes du concerto. (Le programme comportait également «cinquièmement les Partitas composées par le Frère Stadler pour 6 instruments à vents». Nous ne savons pas auquel des frères Stadler, Anton ou Johann, il est ici fait allu-

sion, ni s'ils ont de fait bien participé au concert.)

Nous souhaitons exprimer notre reconnaissance à Martina Rebmann de la Staatsbibliothek zu Berlin pour nous avoir permis d'examiner l'autographe du K. 482, et très spécialement à Robert D. Levin, de la Harvard University, pour les nombreuses conversations passionnantes, ainsi que pour toute l'aide qu'il nous a apportée, durant tant d'années, concernant cette œuvre et tant d'autres de Mozart.

New York, automne 2018  
Cliff Eisen